Ostfriesischer Kurier, 6.11.2013

Handwerkskammer weist Vorwürfe gegen Präsidenten zurück

KRITIK „Anschuldigungen des Bundesverbandes für freie Kammern beruhen auf Halbwahrheiten" – Angriff aufs Ehrenamt

OSTFRIESLAND – Die Handwerkskammer für Ostfriesland hat gestern in einer Pressemitteilung die Vorwürfe des Bundesverbandes für freie Kammern (bffk) gegen ihren Präsidenten, Horst Amstätter (Emden), zurückgewiesen. „Die Wahl von Amstätter zum Präsidenten ist fehlerfrei gelaufen und nach geltendem Recht gültig", so Hauptgeschäftsführer Peter-Ulrich Kromminga.

Die bffk hatte bezweifelt, dass Amstätters Tischlerbetrieb noch aktiv ist. Dies sei jedoch ein zwingendes Kriterium für das Amt. Dies kann die Handwerkskammer eindeutig bejahen. „Herr Amstätter hat lediglich die Rechtsform von einer GmbH in einen Einzelbetrieb geändert", betont Kromminga. Seit dem 1. Oktober 2010 ist er in geänderter Form in die Handwerksrolle eingetragen.

„Diese sinnlose Anschuldigung wäre mit einem kurzen Anruf vom Tisch gewesen. Leider hat der bffk versäumt, sauber zu recherchieren. Die Frage ist, ob dies mutwillig war? Auf der zweiten Seite im Handelsregister gehen alle Fakten hervor, die die Anschuldigungen entkräften." Einziger Fehler Amstätters sei, den Zusatz GmbH im Firmennamen Tischlerei Amstätter auf seiner Internetseite nicht zu löschen. Wer allerdings die Webseite besuche, sehe, dass er dort noch zahlreiche Leistungen des Tischlerhandwerks anbiete.

Handwerkskammerpräsident Horst Amstätter sieht die Vorwürfe gelassen: „Der bffk hat sich zum Ziel gesetzt, dem Kammerwesen zu schaden und greift dabei auch zu Halbwahrheiten. Sie können an meinen Händen sehen, dass ich noch zum Handwerk gehöre und Tischlerarbeiten verrichte, nur eben als Ein-Mann-Betrieb, aber das ist ja nicht verboten. Meine Auftragsbücher sind voll. Derzeit, mit drei Jahren im Präsidentenamt, jongliere ich zwischen Betrieb und Ehrenamt. In dieser Zeit habe ich leider nicht meine erste Priorität auf die Namensänderung des Betriebes im Internet gesetzt. Aber das werde ich nun ändern."

Gleichzeitig wird dem Präsidenten vorgeworfen, ein Amt als Fachverbandsvorsitzender nach Paragraf 16 Abs. 2 der Satzung der Handwerkskammer zu vertreten. „Wenn die bffk-Mitarbeiter sich schlau gemacht hätten, wüssten sie, dass damit ein Vorsitz in einem Landesverband gemeint ist und Herr Amstätter kein solches Amt innehält", kommentiert Kromminga. Amstätter hat den Verband ostfriesischer Sachverständiger 2010 mitbegründet und ist in diesem Jahr als Vorsitzender wiedergewählt worden. Dieser Verband ist aber nicht auf Landesebene tätig. Die Handwerkskammer sei um jegliche Transparenz bemüht, auch die Aufwandsentschädigung im Ehrenamt sei kein Geheimnis. Die Entschädigung für das Präsidentenamt ist vom Wirtschaftsministerium mit 80 Stunden monatlich zu je 20 Euro gedeckelt. Mehraufwand wird nicht entschädigt. Wohl muss der Präsident die Entschädigung als volle Gewerbeeinnahme verrechnen, versteuern und Sozialabgaben zahlen.

„Es ist schon bemerkenswert, wie der bffk versucht, ohne fundierte Anschuldigungen Aufmerksamkeit zu erlangen. Anscheinend verwechseln sie ihre Aufgabe mit der des Wirtschaftsministeriums als Kontrollorgan des Kammerwesens. Eines erreichen sie damit leider: Aufgrund der Angriffe wird es für uns immer schwieriger, Ehrenamtsträger zu finden, die im Handwerk freiwillig Aufgaben erfüllen, ob es nun das Amt eines Präsidenten, eines Ausbildungsprüfers oder in der Vollversammlung ist. Wir denken, dass Herr Amstätter seine Sache gut macht, und hoffen, dass er auch weiterhin das Handwerk repräsentiert", erklärt Peter-Ulrich Kromminga.